

Bundesweites Signal: Mit Kohlekraftwerken verliert man Wahlen KoMa fordert Rücktritt von Oberbürgermeister Beutel

Mainz, 8.6.2009. Die Mainzer SPD wurde bei der gestrigen Kommunalwahl mit dem historisch schlechtesten Ergebnis für ihre Pro-Kohle-Politik klar abgestraft. Mit nur noch 24% der Stimmen (vorläufiges Ergebnis, ein Teil der Stimmen wird noch ausgezählt) liegen sie nur noch knapp vor den Grünen, die mit über 22% der Stimmen einen Erdrutsch-Sieg errangen. Dieses Wahlergebnis sollte nach Auffassung der Bürgerinitiative Kohlefreies Mainz (KoMa) Sozialdemokraten sowohl in anderen Städten, in denen noch immer neue Kohlekraftwerke geplant werden, als auch auf Bundesebene eine deutliche Warnung sein: Wer glaubt, der Bevölkerung gegen ihren Willen klimaschädliche Kohlekraftwerke aufdrücken zu können, wird bei der nächsten Wahl dafür abgewählt.

„Seit Jahren glaubte die Mainzer SPD sich über den Bürgerwillen hinweg setzen zu können und trotz der eindeutigen Ablehnung noch ihr Kohlekraftwerk durchdrücken zu können“, kritisiert Christoph Wirges, 2. Vorsitzender von KoMa, die Sturheit, die die Mainzer Sozialdemokraten an den Tag gelegt haben. „Verantwortlich für diesen Kurs war und ist Oberbürgermeister Beutel. Er hat nun keinerlei Legitimation mehr für diese falsche Kohle-Klüngel-Politik. Die einzig richtige Lehre aus dem Wahldebakel wäre sein sofortiger Rücktritt.“

KoMa freut sich, dass im neuen Mainzer Stadtrat eine sehr stabile Anti-Kohle-Mehrheit gewährleistet ist und erwartet von den Parteien, dass sie sämtliche Möglichkeiten nutzen, um den Bau des geplanten Kohlekraftwerks zu verhindern. Gleichzeitig warnt Wirges: „Wer behauptet, das Mainzer Kohlekraftwerk sei bereits im Bau und daher nicht mehr zu verhindern, der war entweder noch nicht auf der Ingelheimer Aue um sich die sogenannte Baustelle mal zu betrachten, oder er will die CO2-Schleuder gar nicht verhindern.“ Tatsache ist nach KoMa-Beobachtung, dass es sich bei dem vermeintlichen Baubeginn vor drei Wochen um eine Täuschung der Öffentlichkeit handelte. Zudem wird eine Klagewelle das Kohle-Projekt zunächst ausbremsen und wenn nötig auch beenden. Wirges: „Wir erwarten, dass die Stadt Mainz uns nun auf diesem Weg bis ans Ende entschlossen begleiten wird!“

Der Wahlausgang ist auch vor dem Hintergrund der noch völlig offenen Finanzierung des Projektes sehr wichtig. „Diese Wahl wurde auch der Deutsche Bank, die mit der Finanzierung des Kohlemeilers beauftragt wurde, sehr genau beobachtet“, so Wirges. „Die Deutsche Bank sollte nun verstanden haben, dass sie sich mit sehr vielen Menschen anlegen würde, würde sie sich zu einer Finanzierung entschließen. Wir raten ihr dringend, nicht den gleichen Fehler wie die Mainzer SPD zu begehen.“

Auch bundesweit sollte die SPD das „Mainzer Signal“ ernst nehmen: Wer Kohle-Klüngel über Bürgerwille und Klimaschutz stellt, verliert die Unterstützung in breiten Schichten der Bevölkerung. Wirges: „Die Kohle-Zeit ist abgelaufen, wer das nicht rechtzeitig erkennt, wird mit der Kohle-Industrie unter gehen. Die SPD wäre gut beraten, die Zeichen der Zeit zu erkennen, anstatt an der Vergangenheit fest zu halten. Tut sie es nicht, wird sie auch weitere Wahlen verlieren – und es nicht besser verdienen, denn: **Klima-Killer müssen abgewählt werden!**“